



Kate Ling

Wir zwei in neuen Welten Die Ventura-Saga ★★

Aus dem Englischen von Anja Hackländer

ONE 2018 · 352 S. · 17.00 · ab 14 · 978-3-8466-0063-4

Seren und Dom ist die Flucht von der Ventura gelungen. Das heißt Seren ist der gesetzlich vorbestimmten Hochzeit mit Ezra und Dom einer Haftstrafe entgangen. Mit ihrem Fluchtraumschiff und ihren Begleitern Ezra und Mari sind sie auf dem Planeten Huxley-3 bruchgelandet. Sie sind etwas ramponiert, aber eigentlich geht es allen gut – und es könnte jetzt alles genau so sein, wie sie es sich immer gewünscht haben. Doch die vier Jugendlichen stellen schon bald fest, dass das Überleben auf einem fremden Planeten ohne Tiere zum Jagen und nur mit unbekanntem Pflanzen und extremen Wetterphänomen alles andere als einfach ist. Als sich Ezra und Seren dann auch noch an einem Korallenriff verletzen und es aussieht, als hätten sie sich mit einem fremden Organismus infiziert, kommen sie nur knapp mit dem Leben davon. Die Gruppe weiß, dass sie weiterziehen muss, und unternimmt eine riskante Reise übers Meer auf den Kontinent. Hier finden sie nicht nur besser Lebensbedingungen, sondern stoßen auch noch überraschend auf scheinbar wildfremde Menschen, die sich schon bald als gar nicht so fremd herausstellen und vor allem bei Seren und Mari für großes Gefühlschaos sorgen. Sie muss Doms Liebe zu ihr in Frage stellen. Doch wenn ihre Beziehung, für die sie ihr altes Leben und ihre Familie auf der Ventura aufgegeben hat, zerbricht, was bleibt ihr dann noch?

Zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit habe ich nun den Folgebild einer Jugendbuchreihe gelesen, ohne das erste Buch gelesen zu haben, und komme daher nicht umhin, ein wenig zu vergleichen. Mir ist bewusst, dass Bücher in solchen Reihen eigentlich zur chronologischen Lektüre vorgesehen sind und der zweite Band nicht noch einmal den kompletten Inhalt des ersten Bandes wiedergeben kann, aber im Vergleich zu dem kürzlich gelesenen Folgebild holt **Wir zwei in neuen Welten** den Leser, der mit diesem Buch in die Reihen einsteigen will, überhaupt nicht ab! Man wird vollkommen unvermittelt in eine Geschichte geworfen, ohne dass auch nur im Ansatz erzählt wird, was zuvor geschehen ist. Das – und die Tatsache, dass sich die ersten 150 Seiten des Buches auf einer einsamen Insel abspielen und an eine sehr öde Version von „Cast Away“ erinnern – machen den Einstieg in dieses Buch alles andere als leicht.

Die zickige Protagonistin Seren geht einem leider schon nach kurzer Zeit extrem auf die Nerven und der Überlebenskampf der vier Jugendlichen auf der Insel liest sich äußerst zäh. Zum einen,



weil der Kontext fehlt, und zum anderen, weil immer wieder das Gleiche passiert: Nahrungssuche, Wetterkatastrophe, Dom anhimmeln – Nahrungssuche, Wetterkatastrophe, Dom anhimmeln – and repeat.

Irgendwann habe ich den Inhalt des ersten Buches im Internet recherchiert und wusste dann zumindest grob, was im ersten Band geschehen war. Trotzdem wurde die Lektüre erst etwas unterhaltsamer, als die vier weitergezogen sind und auf andere Menschen stießen. Gerade als ich hier dachte, das Buch könnte sich nun doch noch zu einem spannenden Science Fiction Roman mausern, trat aber wieder mal die anstrengende Seren auf den Plan. Die Lovestory zwischen ihr und Dom nimmt viel zu viel Platz in der Geschichte ein, die sich stattdessen auf das wirklich spannende und ein wenig an *The 100* erinnernde Sci-Fi-Grundkonzept konzentrieren könnte. So wird aus einem vom Prinzip her spannenden Thema einfach nur eine Teenie Soap-Opera in Welt-raumkulisse. Die ganze Beziehung zwischen den beiden Jugendlichen ist einfach nur überdramatisch, kindisch und nimmt viel zu viel Platz ein. Wenn die beiden sich in Band 1 auch schon so verhalten haben, bin ich eigentlich ganz froh, dass mir diese Lektüre erspart blieb.

Wir zwei in fremden Welten war der erste und letzte Band dieser Reihe, den ich lese!